

Quelle: [Literatur und Kritik](#), Christoph Janacs.

Roswitha Klaushofer (\*1954), ist eine Mehrfachbegabung: sie ist Lyrikerin, Musikerin und Bildende Künstlerin. Mit „Wild Rosen Gold“ legt sie ein besonderes Buch vor: eine Sammlung von 58 Anagrammgedichten auf der Basis von Versen und Zitaten ihrer wichtiger DichterInnen – von Thomas Bernhard über Clemens Brentano, Paul Celan, Marlen Haushofer, Christine Lavant bis Georg Trakl. Wie ihr gelingt, aus dem vorgegebenen Buchstabenmaterial Neues zu kreieren, ist beeindruckend und zeugt von großer Meisterschaft in dieser abseitigen Lyrikgattung, die sie seit langem pflegt. Ergänzt werden die Gedichte von abstrakten Zeichnungen der Autorin und einem klugen Vorwort Gudrun Seidenauers. Als Beispiel für Klaushofers Wortkunst sei hier „Die Sterbenden ziehen den Kopf ein“ auf Thomas Bernhard wiedergegeben: „Ende sinkend. Hieb den Opfern. Zeit- / kind ebne es, ziehend Poren. Findet / ihn! Kenn die sterbenden Zöpfe, die // Kopf hebend, den Stein zieren. Deine / zehn Pferde, dein Tosen. Binde keine / Sterbenden, die ziehen den Kopf ein.“